Dieter B. Scholz SJ, Bischof em. von Chinhoyi

Danke für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto Ligabank
IBAN DE61 7509 0300 0005 1155 82
Stichwort: X31123 Chinhoyi

Ihre Spende leiten wir zu 100% an das Bistum Chinhoyi in Simbabwe weiter. Für Spendenbescheinigungen geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse an.

Online-Spende und mehr Informationen über das Bistum Chinhoyi:
www.jesuitenmission.de/1182

Jesuitenmission | Königstraße 64 | 90402 Nürnberg
Tel. (0911) 2346-160 | prokur@jesuitenmission.de
www.jesuitenmission.de

Die Jesuitenmission in Nürnberg ist das deutsche Hilfswerk der Jesuiten weltweit. Wir unterstützen rund 600 Projekte in mehr als 50 Ländern. Dem Bistum Chinhoyi sind wir seit seinen Anfängen eng verbunden.

Ein Bistum kämpft ums Überleben

Pfarreien, Krankenhäuser, Schulen, Caritas: In Simbabwe ist die Kirche für viele die einzige Hoffnung. Die Menschen sind arm und das Bistum Chinhoyi braucht unsere Hilfe.

jesuiten*weltweit*
WELTWEIT MIT DEN ARMEN

Chinhoyi ist landschaftlich ein wunderschönes Bistum. Es grenzt an Sambia und Mosambik, zieht sich vom Kariba-See durch trockene Ebenen und bewaldete Hügelketten bis zum Sambesi-Tal.
Traditionelle Lehmhütten mit einem Spitzdach aus Stroh prägen das Bild der weit verstreuten Dörfer. In den Hütten treffen Sie auf Gastfreundschaft, Hoffnung und Glaube, auf bitterste Armut, Krankheit und Not.

Krank und arm: In den vier Hospitälern des Bistums finden Patienten Hilfe.

Das Bistum Chinhoyi in Simbabwe ist von deutschen Jesuiten aufgebaut worden. Für sie ist jetzt die Zeit gekommen, die Verantwortung endgültig in die Hände der jungen einheimischen Priester zu übergeben. Eine große Sorge bleibt allerdings: Das Bistum ist genauso arm wie seine Bewohner.

„Die Menschen sind so verarmt, dass sie ihre Kinder nicht mehr auf die Schulen schicken können, dass viele auch nicht ins Krankenhaus gehen, weil sie die Gebühr von einem US-Dollar nicht aufbringen. Es ist also wirklich eine totale Verarmung.“

Dieter B. Scholz SJ, Bischof von Chinhoyi

Jede Unterstützung hilft

Unsere Bitte: Helfen Sie mit, dass wir von Deutschland aus dem Bistum Chinhoyi in Simbabwe weiterhin zur Seite stehen können. Ob eine einzelne Spende, ein Benefizbasar oder eine langfristige Partnerschaft mit Ihrer Gemeinde, Schule oder Gruppe – jede Unterstützung hilft dem Bistum!

Schulmesse in St. Albert's mit dem jungen Diözesanpriester James Aleni.

jesuitenweltweit

Die Kirche in Simbabwe ist jung, voller Leben und Zukunft. Kinder, Jugendliche und Erwachsene – alle tragen das Gemeindeleben mit und teilen, was sie haben. Aber ohne Geld ist vieles nicht möglich. Deshalb bittet Bischof Scholz um unsere Hilfe.

Ausbildung junger Priester

28 junge Männer aus dem Bistum bereiten sich darauf vor, Priester zu werden. Gemeinsam mit Seminaristen anderer Diözesen erhalten sie im Priesterseminar in Chishawasha eine solide Ausbildung. Das Bistum Chinhoyi muss für jeden Seminaristen 400 Euro pro Semester zahlen.

Strom für Krankenhäuser

Da die Stromversorgung in Simbabwe immer wieder ausfällt, sind Einrichtungen wie Krankenhäuser auf Solaranlagen oder Dieselgeneratoren angewiesen, die bei Stromausfall anspringen. Ein System mit der notwendigen Kapazität kostet rund 12.000 Euro.

Wasser für Schulen und Pfarreien

Ohne eigene Brunnen und Wasserspeicher hätten Schulen und Pfarreien auf dem Land keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ein Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 3.000 Gallonen, das sind 13.638 Liter, kostet etwa 900 Euro. Eine Pumpe, die das Wasser aus dem Bohrloch in den Tank pumpt, kostet je nach Pumpkraft 450-650 Euro.

Wie hier in Banket haben fast alle Missionsstationen Grundschulen.

Lange Wege ohne Straßen

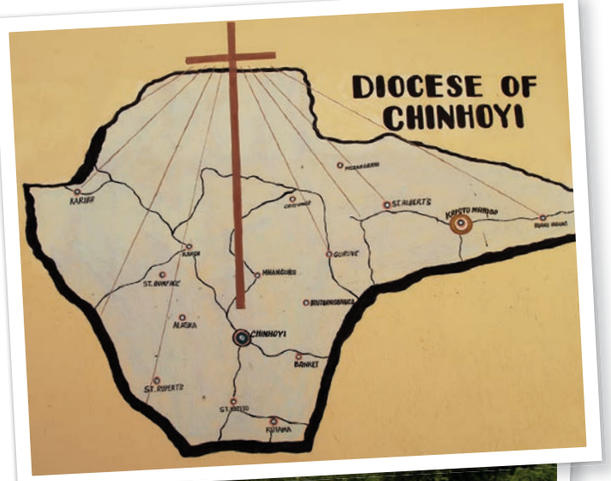
Jede der ländlichen Pfarreien im Bistum Chinhoyi betreut Außenstationen der Umgebung mit. Die Missionsstation Chitsungo hat beispielsweise 27 Außenstationen, die entfernteste liegt 140 Kilometer weit weg. Da das Gelände unwegsam ist und die Straßen schlecht, braucht Pfarrer Simoko einen Jeep mit Vierradantrieb. Eine Tankfüllung Diesel kostet 75 Euro, ein Satz Reifen 240-400 Euro und die notwendige regelmäßige Autowartung 110 Euro.

Schulgebühren

Die meisten Pfarreien haben einen Kindergarten und eine Grundschule. In der Missionsstation St. Albert's gibt es auch eine Sekundarschule mit Internat. Für die knapp 600 Internatsschülerinnen und -schüler betragen die Gebühren für Unterricht, Essen und Wohnen 270 Euro pro Term. Tagesschüler in der Grundschule zahlen 12 Euro pro Term. Da viele Eltern die Schulgebühren nicht aufbringen können, muss das Bistum oft helfen.

Lebensmittel für die Ärmsten

In jeder Gemeinde gibt es Gruppen, die sich um die besonders Hilfsbedürftigen kümmern: Kranke, Aidswaisen, Witwen und alte Ehepaare, deren Kinder gestorben sind und die niemanden mehr haben. Die Pfarreien helfen mit dem Nötigsten: 2 Liter Speiseöl kosten rund 2,50 Euro, 10 Kilo Maismehl etwa 4 Euro. Daraus lässt sich Sadza kochen, ein fester Maisbrei, der in Simbabwe das tägliche Brot ist und für viele einzige Hauptnahrung.

Schwester Fabian in Chitsungo hilft zwei Frauen beim Pumpen von Wasser.

Neben zwei Pfarreien in der Kleinstadt Chinhoyi gibt es 17 Missionsstationen im Bistum, zu denen insgesamt noch 454 Außenstationen gehören.